Ausgabe Winter/Frühjahr 2026

AlsterAnleger

DAS HAMBURGER FINANZMAGAZIN

Marktausblick 2026 S. 2+3

PBO Invest: Gleichgewichtet global investieren S. 4

Job Sharing – ein oder DAS Modell für die Zukunft? S. 6

Nordea: Von der Krise zur Chance: Europas Zeit ist jetzt S. 7

Südkorea als Reiseland S. 5

GRETA OTO: Lateinamerikanische Küche im Herzen Hamburgs S. 8

Editorial

Markus Beckmann,
RC Hamburger Vermögen

Liebe Leserinnen und Leser,

schneebedeckte Straßen und Wälder bescheren uns einen stimmungsvollen Start ins Jahr 2026. Gleichzeitig belasten globale Krisen viele Menschen, und politisch wie wirtschaftlich bot 2025 wenig Anlass zu Optimismus. Doch der Mensch strebt selbst in schwierigen Zeiten zum Licht.

Mit etwas Abstand betrachtet entwickeln sich die Dinge in Deutschland besser, als es die tägliche Nachrichtenlage vermuten lässt.
Die Bundesrepublik steht vor großen Herausforderungen, ist dafür jedoch gut gerüstet: Sie verfügt über das größte Bruttoinlandsprodukt der EU und ist die drittgrößte Volkswirtschaft der Welt. Lebensstandard und Lebenserwartung sind im internationalen Vergleich weiter hoch. Die Arbeitslosigkeit ist niedrig, das duale Ausbildungssystem gilt als weiterhin erfolgreich. Investitionen in Forschung und Entwicklung sichern uns eine überdurchschnittliche Innovationskraft, Deutschland bleibt eine führende Exportnation. Trotz hoher Schuldenpakete sind die Staatsfinanzen vergleichsweise stabil. Rechtsstaatlichkeit, Ordnung, Sicherheit sowie Meinungs- und Pressefreiheit genießen international hohes Ansehen. Gute Voraussetzungen, um Wohlstand und eine freie, stabile Gesellschaft zu bewahren. „Aus dem Schatten ans Licht" könnte daher Leitmotiv für das kommende Jahr sein – wenn genügend Menschen sich engagieren, Probleme benennen, Lösungen suchen und dabei den Humor nicht verlieren.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Liebsten ein glückliches und gesundes neues Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Markus Beckmann

KAPITALMARKT

Marktausblick 2026: KI-Boom, Dollar-Schwäche und globale Trends – Chancen im Umbruch

Was erwartet Anleger im Jahre 2026?

Was bringt das Jahr 2026 für Anleger? Welche Kräfte prägen Wirtschaft und Finanzmärkte nach einem turbulenten, aber erstaunlich robusten Jahr 2025? Und wo liegen Chancen – und Risiken?
Antworten darauf liefert unser Jahresausblick 2026. Ziel ist es, komplexe Zusammenhänge verständlich und pointiert darzustellen – ohne Fachjargon, aber mit klaren Einschätzungen. Anleger sollen nachvollziehen können, welche Themen das kommende Jahr prägen und worauf es bei Investitionsentscheidungen ankommt.

Rückblick: Das Ende eines verrückten Jahres

2025 war geprägt von politischen und wirtschaftlichen Weichenstellungen. In den USA setzte Präsident Donald Trump mit seiner angebotsorientierten „Big Beautiful Bill"-Politik auf Wachstum, wovon vor allem höhere Einkommensschichten profitierten. Strafzölle wurden zunehmend als politisches Druckmittel eingesetzt – auch zur Neuordnung globaler Allianzen.
China konterte Trumps Kurs mit strategischer Gelassenheit und nutzte die Abhängigkeit der USA bei kritischen Rohstoffen. Gleichzeitig rückten Länder wie Indien näher an Peking heran. An den Börsen erwies sich vor allem eines als Rettungsanker: Künstliche Intelligenz. Der S&P 500 markierte zwar neue Höchststände, doch die Rallye blieb auf wenige Tech-Giganten konzentriert. Euro-Anleger erwirtschafteten nach den starken Dollarverlusten eine deutlich geringere Rendite.

Wichtige Märkte auf einen Blick

		31.12.2025	seit 01.01.2025
Dax	EUR	24.490	+ 23 %
M-Dax	EUR	30.617	+ 20 %
EuroStoxx 50	EUR	5.791	+ 18 %
S&P 500	USD	6.845	+ 16 %
Dow Jones	USD	48.063	+ 13 %
MSCI World	USD	4.458	+ 20 %
MSCI Emerging Markets	USD	1.404	+ 33 %
Gold/Feinunze	USD	4.339	+ 63 %
Öl/Brent/Barrel	USD	60,85	– 22 %
EUR/USD		1,17	+ 13 %
Leitzins EZB	EUR	2,00 %	– 33 %
10-J. Bundesanleihe	EUR	2,86 %	+ 20 %
10-J. US-Staatsanleihe	USD	4,15 %	– 9 %

KAPITALMARKT

2026: Wachstum ja – Euphorie nein

Der Ausblick für 2026 ist konstruktiv, aber anspruchsvoll. Die Weltwirtschaft wächst weiter, Geld- und Fiskalpolitik bleiben unterstützend. Doch viele positive Erwartungen sind bereits eingepreist. Das Umfeld ist spätzyklisch, Volatilität wahrscheinlich. Entscheidend wird daher ein aktives Risikomanagement.

Wir setzen weiterhin auf breite Diversifikation. Besonders beim bislang dominierenden KI-Sektor ist Vorsicht angebracht: Nicht wegen eines zwangsläufigen Platzens einer Blase, sondern weil das Chance-Risiko-Verhältnis selektiver geworden ist.

Künstliche Intelligenz: Vom Hype zur Anwendung

KI bleibt ein zentrales Thema, steht aber vor einem Wandel. Wachstumsraten normalisieren sich, der Wettbewerb nimmt zu und Margen geraten unter Druck. Neue Modelle wie Googles Gemini 3.5 oder frei verfügbare KI-Angebote aus China senken Eintrittsbarrieren.

Künftige Gewinner sind weniger die Anbieter des besten Modells als jene, die KI tief in Geschäftsprozesse integrieren können. Alphabet und Microsoft sind hier gut positioniert. Chancen sehen wir zudem in der zweiten und dritten Reihe des KI-Ökosystems – etwa bei Infrastruktur, Industrieanwendungen und Energie.

Makrobild: Spätzyklus mit Rotation

Unser Basisszenario für 2026 ist ein „synchroner Wandel". Die globale Expansion setzt sich fort, getragen von fiskalischen Impulsen in den USA und Europa. Gleichzeitig deutet vieles auf eine späte Phase des Konjunkturzyklus hin.

Während die USA solide wachsen, dürfte sich das Wachstum außerhalb der USA beschleunigen. Europa und Schwellenländer holen auf, die Dominanz der US-Wirtschaft nimmt relativ ab.

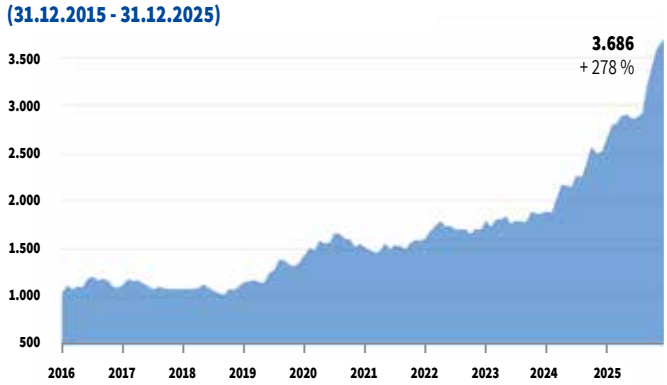
Rohstoffe: Gold, Öl und Metalle

Gold ist stark gestiegen und technisch überkauft – Gewinnmitnahmen und ein Rebalancing auf moderatere Gewichtungen erscheinen sinnvoll.

Die Ölpreisentwicklung sehen wir kritisch. Besonders die Sicherung venezolanischer Ölvorkommen Anfang 2026 durch US-Streitkräfte sowie der Aufbau der Ölinfrastruktur durch US-Unternehmen könnten neue Förderkapazitäten freisetzen und den Preisverfall weiter beschleunigen.

Industriemetalle wie Kupfer profitieren langfristig von der Elektrifizierung und neuen Infrastrukturprojekten, kurzfristig aber bleibt eine hohe Volatilität.

Goldpreisentwicklung über 10 Jahre in Euro
(31.12.2015 - 31.12.2025)



Geldpolitik und Anleihen: Erwartungen dämpfen

Die Hoffnung auf aggressive Zinssenkungen der US-Notenbank dürfte enttäuscht werden. Die Inflation bleibt hartnäckiger als erwartet, die Fed agiert vorsichtig. Anleihen gewinnen dennoch wieder an Attraktivität – insbesondere inflationsgeschützte Titel und ausgewählte Schwellenländeranleihen.

Auch japanische Staatsanleihen erscheinen nach dem jüngsten Renditeanstieg wieder interessant, solange Löhne stärker steigen als die Inflation.

Aktienmärkte: Hohe Hürden, selektive Chancen

Für Aktien wird das Umfeld rauer. Hohe Bewertungen treffen auf ambitionierte Gewinnerwartungen. Besonders im Halbleitersektor sind Perfektion und hohe Margen bereits eingepreist. Enttäuschungen sind wahrscheinlich.

Wir bevorzugen Regionen mit günstigeren Bewertungen und strukturellem Aufholpotenzial: Europa, Japan und ausgewählte Schwellenländer. Japan profitiert von Reformen und einer aktionärsfreundlicheren Unternehmenskultur. China setzt gezielt auf Technologie und Industrie, bleibt aber politisch ein Risikofaktor.

Dax über 10 Jahre
(31.12.2015 - 31.12.2025)

Überraschungen: Zwei Chancen, ein Risiko

Positiv überraschen könnte ein globaler Produktivitätsschub durch KI oder eine stärkere europäische Integration. Das größte Risiko bleibt eine zweite Inflationswelle – etwa durch Zölle oder politischen Druck auf die US-Notenbank.

Fazit: Aktiv bleiben im synchronen Wandel

2026 markiert keinen Wendepunkt, aber einen entscheidenden Moment im Zyklus. Erfolg verspricht eine Kombination aus breiter Diversifikation, Qualitätsfokus und aktiver Steuerung. Chancen liegen jenseits der US-Megacaps – Risiken bleiben präsent aber gut zu managen.

GLOBAL MARKETS

Gleichgewichtet global investieren

Patrick Renken (PBO Invest GmbH) im Interview

PBO Invest bietet Anleger*innen eine wissenschaftlich fundierte Alternative zur klassischen Vermögensverwaltung. Im Mittelpunkt stehen zwei Fonds: ein globaler Welt-Aktienfonds sowie ein Themenfonds, der sich speziell auf Innovations- und Technologiechancen fokussiert.

Alsteranleger: Herr Renken, was genau macht PBO Invest – und was unterscheidet Ihren Ansatz von klassischer Vermögensverwaltung?

Renken: PBO Invest bietet eine wissenschaftlich fundierte Alternative zur traditionellen Vermögensverwaltung. Wir verzichten vollständig auf Markttiming und Prognosen und arbeiten stattdessen mit festen Regeln, Equal-Weight-Strukturen und einem zeitbasierten Rebalancing. Im Fokus stehen zwei Fonds: ein globaler Weltfonds sowie ein Themenfonds, der zentrale Innovations- und Technologietrends abbildet.

Alsteranleger: Warum haben Sie eigene Fonds aufgelegt?

Renken: Unser Ziel war eine transparente, regelbasierte und steuerlich effiziente Lösung. Rebalancing im Einzeldepot führt schnell zu steuerpflichtigen Transaktionen – im Fonds können wir diese Prozesse zentral und einheitlich umsetzen. Zudem gab es kaum Produkte mit echter Gleichgewichtung. Wir gewichten heute auf zwei Ebenen gleich: Länder bzw. Themen und die jeweiligen Aktien. Dieser doppelte Equal-Weight-Ansatz ist im Markt weiterhin selten.

Alsteranleger: Was bedeutet „wissenschaftlich fundiert und regelbasiert“ konkret?

Renken: Jede Entscheidung folgt klar definierten Regeln. Studien zeigen, dass Markttiming langfristig kaum verlässlich funktioniert und Anleger emotional oft falsch reagieren. Unser modellbasierter Ansatz kehrt dieses Verhalten um: Durch konsequentes Rebalancing verkaufen wir eher in Phasen hoher Bewertungen und kaufen nach Rücksetzern. Wir bilden die globalen Aktienmärkte strukturiert und gleichgewichtet ab – ohne Prognosen und ohne Optimierung über Backtests.

Alsteranleger: Warum setzen Sie auf Gleichgewichtung, obwohl klassische Benchmarks wie der MSCI World oder der NASDAQ 100 zuletzt häufig besser abgeschnitten haben als Equal-Weight-Produkte?

Renken: In den vergangenen Jahren haben kapitalisierungsgewichtete Indizes tatsächlich oft besser performt – vor allem wegen der Stärke einiger Mega-Caps. Historisch jedoch schneiden Equal-Weight-Ansätze in vielen Marktphasen besser ab, weil sie breiter diversifizieren und antizyklisch wirken. Wir gehen sogar einen Schritt weiter: Unsere doppelte Gleichgewichtung – zwischen Ländern bzw. Themen und zusätzlich auf Einzeltitelebene – reduziert strukturelle Klumpenrisiken wie die starke US-Dominanz klassischer Weltindizes und führt zu einer robusteren Struktur. Bemerkenswert ist, dass unser Weltfonds seit über einem Jahr vor dem MSCI World liegt und unser Technologieansatz global gut mit dem NASDAQ 100 mithält. Für uns zählt jedoch vor allem ein langfristig ausgewogenes Risiko-Ertrags-Verhältnis.

Alsteranleger: Wie sind Ihre beiden Fonds strukturiert – inklusive Rebalancing und Währungsumgang?

Renken: Der Weltfonds investiert in rund 25 Länder, jeweils gleichgewichtet. Kleinere Märkte bilden wir teils über ETFs ab, größere über liquide Einzelaktien. Rebalancing erfolgt einmal jährlich. Der Themenfonds konzentriert sich auf Bereiche wie KI, Cybersecurity, Biotech, E-Mobility, Clean Energy oder digitale Infrastruktur – mit halbjährlichem Rebalancing. Beide Fonds investieren bewusst ohne Währungsabsicherung; Wechselkurse sind Teil der globalen Diversifikation, nicht Gegenstand taktischer Entscheidungen.

Alsteranleger: Ihr Technologiefonds ist volatiler als der Weltfonds. Wie gehen Sie mit diesen Risiken um – und welche Rolle sollte er im Depot spielen?

Renken: Der Fonds ist klar als chancenorientierte Beimischung konzipiert. Risiken begrenzen wir durch die doppelte Gleichgewichtung – kein Thema und kein Titel kann dominieren. Das halbjährliche Rebalancing verhindert, dass wir Trends unreflektiert hinterherlaufen, und sorgt dafür, dass wir nach Rücksetzern strukturiert nachkaufen. Der Fonds eignet sich für Anleger mit langfristigem Horizont und höherer Risikotoleranz.

Alsteranleger: Für welche Anleger sind Ihre Fonds gedacht – und mit welchem Anlagehorizont?

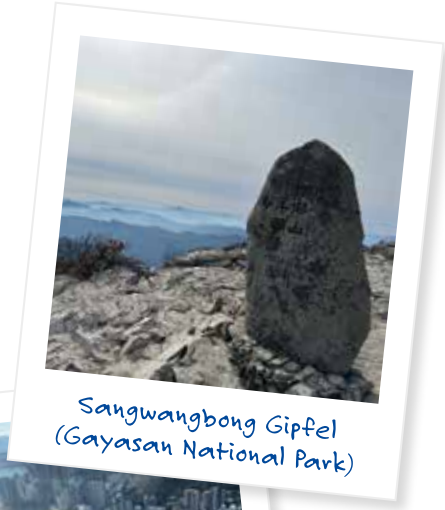
Renken: Der Weltfonds kann als dauerhaftes Basisinvestment dienen – er bildet die globalen Märkte breit und regelbasiert ab. Der Technologiefonds ist eine strategische Ergänzung für Anleger, die an langfristigen Innovationstrends teilhaben möchten, ohne selbst aktiv Themen oder Einzeltitel auswählen zu müssen. Beide Fonds folgen dem Prinzip „Buy and Hold“. Kurzfristige Schwankungen gehören dazu – entscheidend ist, langfristig investiert zu bleiben und den Prozess nicht durch Emotionen zu unterbrechen.

REISEBERICHT

Südkorea als Reiseland

Von Nicole Dieckmann

Zwischen Digitalisierung, Tradition und mystischen Bergen


Sangwangbong Gipfel
(Gayasan National Park)

Haeundae Beach
(Busan)

Den größten Nervenkitzel und Stress vor der gesamten Reise hielt definitiv die Anreise mit der Deutschen Bahn von Hamburg zum Frankfurter Flughafen bereit, da wir wochenlang höchst besorgt waren, den Flug zu verpassen. Vor Ort lief dann alles mehr als reibungslos. Wir haben selten ein so gut organisiertes, sicheres, freundliches aber unaufdringliches und sauberes Reiseland erlebt, welches aber trotzdem so unglaublich vielfältig ist.

Metropolregion Seoul

Gestartet ist unsere 14-tägige Reise, wen überrascht es, in der Megametropolregion Seoul, die den größten Teil ihrer ca. 25 Millionen Einwohner in schlanken, engen, hoch in den Himmel aufragenden Türmen untergebracht hat. Davon abgesehen findet man auf engstem Raum traditionelle Tempelanlagen und Hanoks (traditionelle koreanische Häuser) umgeben von modernsten Gebäuden mit schillernden Fassaden voller überdimensionaler Werbescreens. Vor allem am Abend liefern sie sich zum Beispiel im bekannten Bezirk Gangnam einen nie endenden Battle in Bezug auf Pixel, Farbvielfalt und Glamour. Den typischen K-Pop kann man an vielen öffentlichen Plätzen in den Studentenvierteln bewundern, da sich hier junge Tänzerinnen und Tänzer allein oder in kleinen Gruppen ihrem Publikum stellen. Generell setzen die Koreaner ihr Land gern bunt illuminiert in Szene und sind auch mit einem völlig geräuschlosen Feuerwerk aus Drohnen ganz weit vorne.

An vielen Ecken wird die Luftqualität gemessen, im Restaurant bestellt und bezahlt man am Screen am Tisch, und zum Teil bringt ein kleiner Roboter das Essen. Umso überraschter waren wir, dass die Tickets für das gut organisierte öffentliche Verkehrsnetz in bar im kleinen 7-Eleven oder im lokalen Äquivalent „(Nice to) CU“ bezahlt werden mussten. Das Geld hierfür tauschten wir dann auch ganz traditionell in einer kleinen Wechselstube.

Ein Ausflug in die Demilitarisierte Zone (DMZ) an die Grenze zu Nordkorea sollte bei keiner Korea Reise fehlen, da hier durchaus Erinnerungen an die deutsche Geschichte hochkommen. Hierbei wird man unter anderem durch einen von diversen von Nordkorea gebuddelten Tunnel geführt, über dessen Zweck man nur spekulieren kann. Zudem kann man einen Blick auf ein sogenanntes Propagandadorf werfen.

Küsten & Berge

Seinen Koreabesuch sollte man aber nicht auf Seoul beschränken, denn dies würde diesem vielseitigen Land nicht gerecht werden. Daher brachte uns ein kleiner Mietwagen über ein sehr gut ausgebautes, aber nicht ganz günstiges Straßennetz an die Küste mit den vielen kleinen Inseln und in das bergige Landesinnere. Was als Erstes auffiel, war die doch zum Teil sehr schwierige Verständigung auf Englisch, und ein Online-Translator wurde schnell zum guten Freund. Allerdings tat sich auch dieser bei Gerichten in ländlichen Restaurants schwer, sodass es immer eine Überraschung blieb, was uns letztendlich serviert wurde. Generell ist das Essen reich an Fleisch, Knoblauch, fermentiertem Gemüse wie Kimchi, oft sehr scharf und wird häufig direkt auf einem Holzkohle- oder Gasgrill am Tisch selbst zubereitet. Nichtsdestotrotz ist es aber schmackhaft und im Zweifelsfall helfen ein oder mehrere Sojus (lokaler Schnaps aus Reis, Weizen oder Süßkartoffeln) bei der Verdauung.

Wanderfreunde kommen vollends auf ihre Kosten. Auch wenn die Berge nicht höher als knapp 2000 Meter sind, bieten sie doch tolle Aussichten, ein gut ausgebautes Wegenetz und verschiedene Schwierigkeitsgrade. Zudem trifft man immer wieder auf bedeutende kulturelle Stätten, und ab und zu klingt auch der Gesang eines Mönches durch den Wald.

BERUF

Job Sharing – ein oder DAS Modell für die Zukunft?

Wie wäre es, neben dem festangestellten Job mit sicherem Gehalt auch noch einer anderen Sache mit ZEIT nachgehen zu können?

Ein aufwendiges Hobby, ein Studium, Coaching, intensiver Sport oder doch einfach Familie, Kindererziehung, Partnerschaft, Freunde, Haus, Garten und einen anspruchsvollen Job unter einen Hut zu bekommen? Immer mehr Unternehmen öffnen sich diesem Modell und sehen es neben flexiblen Arbeitszeiten und Sabbatical als ein Pluspunkt im Kampf um die besten Talente.

Jobsharing-Tandems gibt es mittlerweile in den verschiedensten Konstellationen, geschlechterübergreifend, in Führung, und auch in verschiedensten Zeitmodellen, also weit mehr als zwei junge Mütter, die sich eine Stelle mit je 20 Stunden teilen.

Passend zum Lebensplan

Wie für jede Teilzeitstelle muss sich der Interessierte durchrechnen, ob das reduzierte Gehalt kurz- und auch langfristig zum Lebensplan passt. Sollte dies bejaht werden, stellt sich die Frage nach dem richtigen Partner. Hier sollte man am besten auf Selbstinitiative setzen und in seinem Unternehmen oder im Bekanntenkreis nach dem richtigen Fit suchen. Zusätzlich gibt es mittlerweile diverse Startups, die die Partnersuche unterstützen und auch vor allem größere Firmen bieten interne Jobsharing-Börsen an. Hier sollte man nicht unbedingt nach einem neuen besten Freund/Freundin suchen, sondern neben natürlich Sympathie auf komplementäre Hard und Soft Skills achten. Hier könnten zu Beginn, aber auch in langjährigen Tandems diverse Personality Tests und spezialisierte Coachings beitragen.

Erfolg nur gemeinsam

Ein Garant für ein erfolgreiches Jobsharing gibt es nicht – aber sicherlich diverse Faktoren, die dazu beitragen. In erster Linie ist das Transparenz und Ehrlichkeit, Sachen anzusprechen, die einen an dem Verhalten des anderen stören, so wie proaktive Kommunikation zu den eigenen Triggerpunkten und Lernfeldern. Es darf kein Konkurrenzkampf entstehen, die Stärken des Anderen werden zur Ergänzung der eigenen, die eigenen Schwächen werden kompensiert, und ein Erfolg ist immer ein gemeinsamer Erfolg, und sei es nur, beide Namen auf die Präsentation zu setzen, die eine Person alleine ausgearbeitet hat. Zudem wird sich öffentlich nicht widersprochen. Das Gesagte gilt auch, wenn es die andere Person ganz anders sieht. Dies wird dann zu zweit besprochen und geklärt. Ist man generell vollkommen anderer Meinung, muss ein Kompromiss gefunden werden, und sei es: „Heute nehmen wir deinen Weg und beim nächsten Mal meinen.“ So lernt man parallel mit- und voneinander und fragt sich irgendwann in kniffeligen Situationen: „Wie würde mein Partner jetzt wohl reagieren?“, und schon hat man eine neue Handlungsalternative. Diese paar Zeilen sollen zeigen, dass ein erfolgreiches Tandem kein Selbstgänger ist. Sind aber oben genannte Voraussetzungen erfüllt, bietet es neben den selbsterklärenden Vorteilen wie Urlaubs- und Krankheitsvertretung, Erreichbarkeit, vier Schultern, die eine Entscheidung tragen usw., kaum Nachteile. Natürlich ist eine gewisse Zeit der Übergabe einzuplanen, meist werden aber selbst in dieser Zeit Meinungen ausgetauscht, Themen weiterentwickelt und bessere Ergebnisse erzielt, als nur ein Kopf sie hätte erarbeiten können – und dies bis in die höchsten Ebenen eines Unternehmens.

NORDEA EMPOWER EUROPE STRATEGIE

Nordea ASSET MANAGEMENT

Von der Krise zur Chance: Europas Zeit ist jetzt

Der alte Kontinent erlebt einen tiefgreifenden Wandel. Geopolitische Spannungen und wirtschaftliche Abhängigkeiten haben Europa wachgerüttelt – und zugleich den Startschuss für eine neue Ära strategischer Eigenständigkeit und wirtschaftlicher Chancen gegeben.

Europa steht an einem Wendepunkt. Die vergangenen Jahre haben gezeigt, wie abhängig der Kontinent von Energieimporten, globalen Lieferketten und externer Verteidigung war. Heute lautet die Antwort: strategische Autonomie – verbunden mit einem massiven Investitionsschub.

Die EU mobilisiert derzeit mehr als 1 Billion EUR*, die in Sektoren fließen, die Europas Zukunft sichern sollen – von Energie und Infrastruktur über Hightech-Produktion bis hin zu Cybersicherheit.

Mit der Empower Europe Strategie hat Nordea eine aktive Aktienlösung geschaffen, die gezielt in Unternehmen investiert, die diese Transformation vorantreiben. Der Fokus liegt dabei auf drei Kernthemen:

Energieresilienz

Investitionen in jene Unternehmen, die Europas Versorgungssicherheit stärken, Energieeffizienz fördern und den Übergang zu einem nachhaltigeren Energiesystem ermöglichen.

Rückverlagerung (Reshoring)

Fokussierung auf Unternehmen, die industrielle Kapazitäten nach Europa zurückbringen, Automatisierung vorantreiben und technologische Unabhängigkeit schaffen.

Verteidigung & Cybersicherheit

Investitionen in Unternehmen, die zur Sicherung Europas beitragen, von moderner Verteidigungstechnologie bis hin zum Schutz digitaler Infrastrukturen.

Die Strategie verfolgt einen All-Cap-Ansatz und investiert flexibel über alle Marktkapitalisierungen hinweg – von etablierten Marktführern bis zu aufstrebenden Small- und Mid-Caps. Rund 50 % des Portfolios sind in diese kleineren, hochinnovativen Unternehmen investiert – oft übersehen, aber für Europas Streben nach Resilienz, Souveränität und Technologieführerschaft von zentraler Bedeutung.

Das erfahrene Investmentteam mit über 30 Jahren Expertise in europäischen Aktien, identifiziert gezielt jene Unternehmen, die den Strukturwandel aktiv gestalten und langfristig davon profitieren.

Europa befindet sich in Bewegung – und Kapital folgt Dynamik. Jetzt ist die Zeit, sich strategisch zu positionieren und an der Neugestaltung des Kontinents teilzuhaben.

*Quelle: Europäische Kommission

Statement von Florian Dieckmann, RC Hamburger Vermögen

Die Empower Europe Strategie von Nordea ermöglicht Anlegern, gezielt von Europas Investitionsschub in Energie, Infrastruktur, Technologie und Sicherheit zu profitieren. Durch einen aktiven All-Cap-Ansatz erkennt das erfahrene Team frühzeitig innovative Unternehmen, die Europas strategische Autonomie vorantreiben.

Chancen:

- Zugang zu Unternehmen, die vom europäischen Investitionsprogramm in Energie, Technologie und Sicherheit profitieren
- Starkes Exposure zu innovativen Small- und Mid-Caps, die oft unter dem Radar liegen
- Partizipation an Europas Bestrebungen nach Resilienz, Versorgungssicherheit und technologischer Unabhängigkeit.

Risiken:

- Politische Verzögerungen
- Regulatorische Abhängigkeiten
- Mögliche Volatilität bei kleineren Unternehmen

Impressum

RC Hamburger Vermögen GmbH, Armgartstraße 4, 22087 Hamburg
Telefon: +49 (40) 22 94 39 – 0, Telefax: +49 (40) 22 94 39 – 49
E-Mail: info@hamburgervermoegen.de
Internet: www.hamburgervermoegen.de
Geschäftsführer: Markus Beckmann (V.i.S.d.P.), Florian Dieckmann
Hauptgesellschafter: Rüdiger Reinholz

Text & Bildrecherche: Markus Beckmann, Florian Dieckmann
Grafik & Layout: Indra Siemsen | pixylon.de;
Druck: Flyeralarm GmbH
Bildquellen: Cover: Adobe Stock/alexkmedia;
S. 2: iStock/peterschreiber.media; S. 4+Cover: PBO Invest;
S. 5: Florian Dieckmann; S. 6+Cover: shutterstock/
YAKOBCHUK VIACHESLAV; S. 7+Cover: nordea;
S. 8: GRETA OTO Hamburg

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Informationen gegeben werden. Dieser Newsletter wurde von der RC Hamburger Vermögen GmbH zusammengestellt. Er dient ausschließlich Informationszwecken und ist nicht als Anlageberatung oder Finanzanalyse zu verstehen. Er gilt weder als Angebot zum Erwerb von Investmentprodukten durch die RC Hamburger Vermögen GmbH noch als Aufforderung an den Leser, ein Kaufangebot für Investmentprodukte abzugeben. Interessierte Anleger sollten ihre Investmententscheidung auf der Grundlage aktueller Verkaufsprospekte, der wesentlichen Anlegerinformationen, Jahresberichte und Halbjahresberichte (falls erhältlich) treffen. In der Vergangenheit erzielte Erträge bieten keine Gewähr für zukünftige Erfolge. Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, was unter Umständen zu erheblichen Einbußen des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Investmentprodukten kann von einer Vielzahl von Faktoren (u. a. Wechselkurse, Zinsen, Emittentenbonität, Marktliquidität) abhängen. Es wird empfohlen, vor einer Investmententscheidung in die in diesem Dokument erwähnten Investmentprodukte Ihren Finanzberater zu konsultieren. Die dargebotenen Informationen haben werblichen Charakter. Alle Rechte der deutschsprachigen Ausgabe liegen bei der RC Hamburger Vermögen GmbH. Der Nachdruck oder die Aufnahme in Online-Dienste oder Internet sind nur nach vorheriger schriftlicher Genehmigung erlaubt. Die Anlageberatung und Anlagevermittlung (§ 2 Abs. 2 Nr. 3 und 4 WpIG) bieten wir Ihnen ausschließlich als vertraglich gebundener Vermittler gemäß § 3 Abs. 2 WpIG für Rechnung und unter der Haftung der NFS Netfonds Financial Service GmbH, Heidenkampsweg 73, 20097 Hamburg (NFS) an. Die NFS ist ein Wertpapierinstitut gem. § 2 Abs. 1 WpIG und verfügt über die erforderlichen Erlaubnisse der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin). Bei der Erbringung von Wertpapierdienstleistungen gelten die Informationen über die Berücksichtigung von nachteiligen Nachhaltigkeitsauswirkungen und von Nachhaltigkeitsrisiken der NFS Netfonds Financial Service GmbH. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage im Impressum.

RESTAURANT-TIPP

GRETA OTO: Lateinamerikanische Küche im Herzen Hamburgs

Empfehlung von Rüdiger Reinholz, RC Hamburger Vermögen

Eine kulinarische Reise nach Amazonien – innovativ, sinnlich und inspiriert von den Aromen Südamerikas.

Bereits beim Ankommen hat man das Gefühl, in eine kleine Oase einzutauchen. Ein neues lateinamerikanisches Restaurant mitten im Herzen Hamburgs, das nicht nur mit richtig gutem Essen begeistert, sondern auch mit einem modernen, stilvollen Interior überrascht. Die Terrasse mit ihrem Ausblick von oben in die Levantepassage ist ein echtes Highlight – dort zu sitzen fühlt sich fast an wie ein kurzer Urlaubsmoment über den Dächern der City.

Besonders cool ist die halboffene Showküche: Während wir Platz nahmen, konnte man den Köchen direkt beim Zubereiten zuschauen. Das Zischen der Pfannen, die frischen Zutaten, die schnellen Handgriffe ... das macht sofort Appetit und schafft diese besondere Nähe zum Essen, die man selten erlebt.

Das GRETA OTO selbst präsentiert sich als Herzstück des Conrad Hamburg – inspiriert vom Amazonas, den Aromen Südamerikas und benannt nach dem tropischen Glasflügel-Schmetterling. Noch bevor die ersten Teller kamen, fühlte sich der Abend wie eine kleine Reise an: gold-grüne Akzente, Dschungeltapeten, exotische Pflanzen und dazu diese sanften Beats im Hintergrund, die einen sofort in Stimmung bringen.

Unter der Leitung von Spitzenkoch Tilo Sachadä und Chef-Patissier Roshlee Cardoso wird hier jedes Gericht zu einem Erlebnis. Wir hatten eine richtig bunte Auswahl – alles superfrisch, unglaublich aromatisch und perfekt zum Teilen. Das Sharing-Konzept passt hier einfach: Tacos, exotische Salate, Fisch- und Fleischspezialitäten und natürlich die Signature-Guacamole, die direkt am Tisch im Steingut-Mörser zubereitet wird. Es macht einfach Spaß, sich gemeinsam durch so viele unterschiedliche Aromen zu probieren.

Schon der Zugang über die Bar ist ein Erlebnis: In der Mitte ein großer ovaler Rundumtresen mit Jugendstilelementen, darüber eine maßgeschneiderte Glasdecke, deren Design an die transparenten Flügel des GRETA-OTO-Schmetterlings erinnert. Die Lichtstimmung lässt sich je nach Atmosphäre anpassen – mal warm, mal mystisch – und immer im Einklang mit dem exotischen Ambiente.

Für Gruppen gibt es sogar einen eigenen Private-Dining-Raum, den „La Mesa“. Wir durften einen kurzen Blick hineinwerfen: ein großer Tisch, direkter Zugang zur Bar und ein beeindruckender Jugendstilboden, der dem Raum eine fast historische Eleganz verleiht.

Nach dem Essen sind wir noch in die angeschlossene Bar gewechselt – gemütlich, stylisch, perfekt gemixte Drinks. Der ideale Abschluss.

Kleiner Tipp zum Schluss: Das Restaurant befindet sich im Conrad Hotel und ist nicht sofort sichtbar. Man fährt mit dem Lift in den zweiten Stock und geht an der Rezeption vorbei. Die Mitarbeiter helfen aber gern weiter – und der Weg lohnt sich absolut.

GRETA OTO

GRETA OTO Hamburg
Bugenhagenstr. 8,
20095 Hamburg
+49 40 987 634 120
gretaoto-restaurants.com

Verlosung (Einsendeschluss 31.01.2026)

Unter allen Leserinnen und Lesern dieser Ausgabe verlosen wir zwei Gutscheine für ein 3-Gänge-Menü inklusive Weinbegleitung für zwei Personen im GRETA OTO Hamburg – gültig für ein Jahr. Sie wollen gewinnen? Dann schreiben Sie uns gern per E-Mail mit dem Betreff: „Verlosung Restauranttipp“ unter info@ hamburgervermoegen.de